

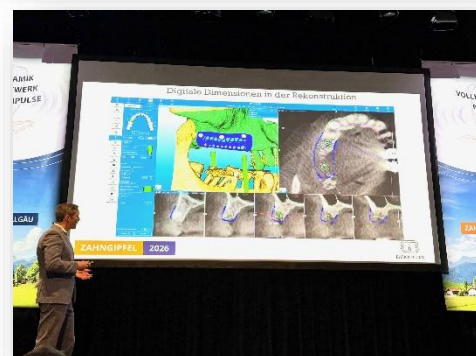
Vollkeramik, Netzwerk, Impulse

Zahngipfel 2026 – Session 2

Der 16. Zahngipfel 2026 ist wieder am Samstag, **21. März 2026** zurück zu seinen Wurzeln gekehrt mit einer Innovative Fortbildung mit Themenschwerpunkt Vollkeramik und Networking auf dem höchsten Niveau.

Der nächste Referent war **Dr. med. dent. Michael Back, M.Sc. M.Sc.**, mit dem spannenden Thema: *„Digitale Dimensionen in der Rekonstruktion: Von CAD/CAM-Blöcken und Titangittern bis zur 3D-gedruckten Bohrschablone“*.

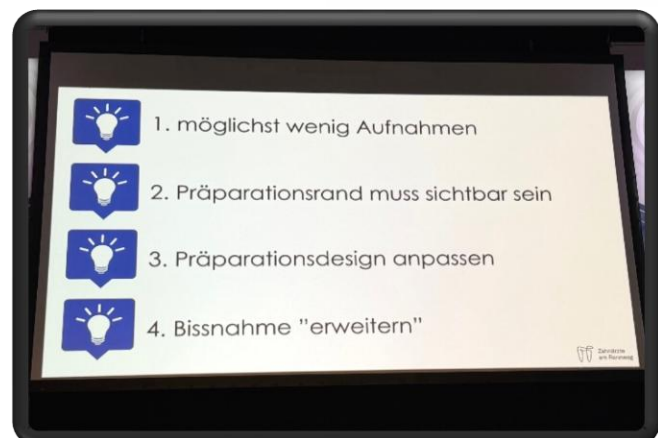
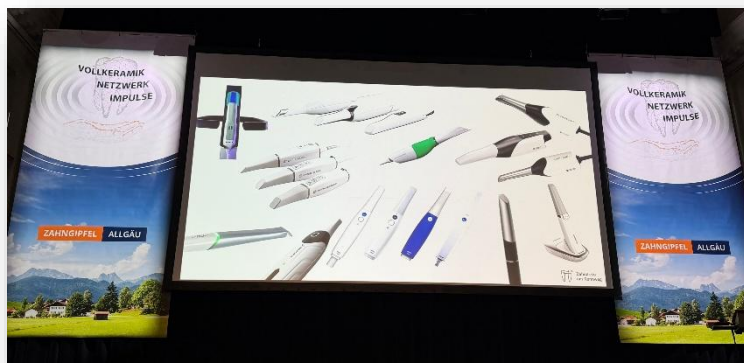
Die digitale Rekonstruktion in der zahnärztlichen Chirurgie erfährt durch moderne CAD/CAM-Technologien, additive Fertigungsverfahren und computergestützte Planungssysteme einen tiefgreifenden Wandel, erklärte **Back**. In seinem praxisnahen Überblick präsentierte er aktuelle 3D-Rekonstruktionstechniken – angefangen bei individuell gefrästen



allogenen CAD/CAM-Knochenblöcken über patientenspezifische Titangitter bis hin zu 3D-gedruckten Bohrschablonen für die navigierte Implantatsetzung. Dabei gab er eindrucksvoll Einblicke in den digitalen Workflow aus seiner eigenen Praxis.

Der weitere Vortrag von **PD Dr. med. dent. Sven Mühlmann** beleuchtet den Behandlungsworkflow sowie den klinischen Indikationsbereich von Dental-Scannern in der Praxis.

Anhand klinischer Fallbeispiele wurden praxisnahe Tipps und Tricks für eine präzise Abformung vermittelt, die in keinem Manual eines Dental-Scanners zu finden sind. Der Einsatzbereich und die Wertschöpfung digitaler Scansysteme werden durch kontinuierlich weiterentwickelte Apps stetig erweitert und tragen maßgeblich zur Verbesserung der klinischen Ergebnisse bei, sagte **Mühlmann**



Gipfelstürmer

Real Digital Optimal?

Auf der Suche nach dem richtigen Maß an digitaler Unterstützung im Arbeitsalltag stellt sich **ZTM Pia Gauger** eine zentrale Frage: Wie viel Berechtigung hat die Vorliebe für analoges Arbeiten in der heutigen Zeit noch? In einer zunehmend digitalisierten Zahntechnik reflektiert sie kritisch, inwiefern „oldschool“ bereits überholt ist – oder ob gerade die Verbindung aus Erfahrung und Handwerk weiterhin ihren festen Platz hat.

Ihre große Leidenschaft für den Beruf wird dabei deutlich spürbar. Für sie ist das Analoge kein Auslaufmodell, sondern ein essenzieller Bestandteil qualitativ hochwertiger Zahntechnik. Gleichzeitig versteht sie es, analoge und digitale Prozesse sinnvoll zu kombinieren. Genau in dieser Symbiose liegt ihre Stärke – und ihre Begeisterung.



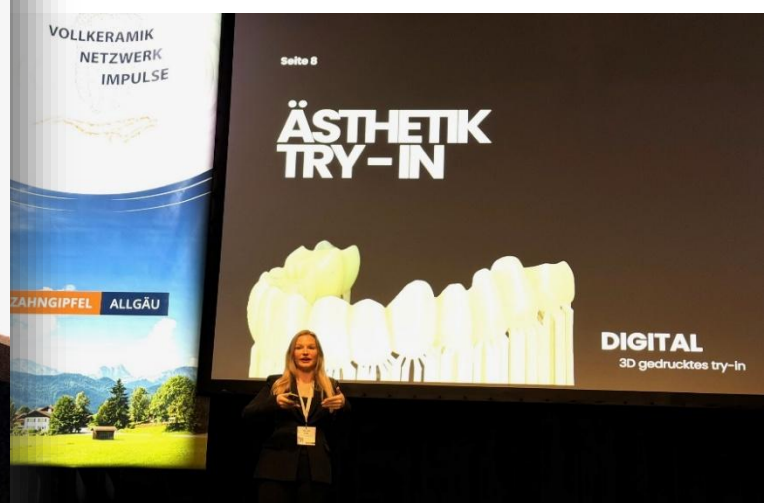
Gipfelstürmer

Effiziente Workflow-Gestaltung durch die Integration digitaler Prozesse in die Teleskoptechnik

In ihrem Vortrag stellt **ZT Theresa Rupp** ihr Vorgehen bei der Erstellung teleskopierender Patientenarbeiten vor. Der dargestellte Workflow vereint digitale und analoge Arbeitsschritte und wird anhand eines komplexen Patientenfalls anschaulich erläutert.

Besonderes Augenmerk liegt auf den digitalen Prozessen, die eine effiziente und vorausschauende Planung sowie Umsetzung ermöglichen. Durch die gezielte Integration digitaler Technologien in die konventionelle Arbeitsweise lassen sich Abläufe optimieren, Fehlerquellen reduzieren und die Ergebnisqualität nachhaltig steigern.

Ein durchdachter digital-analoger Workflow führt zu reproduzierbaren und präzisen Ergebnissen in der modernen dentalen Prothetik – davon ist **Theresa Rupp** überzeugt.



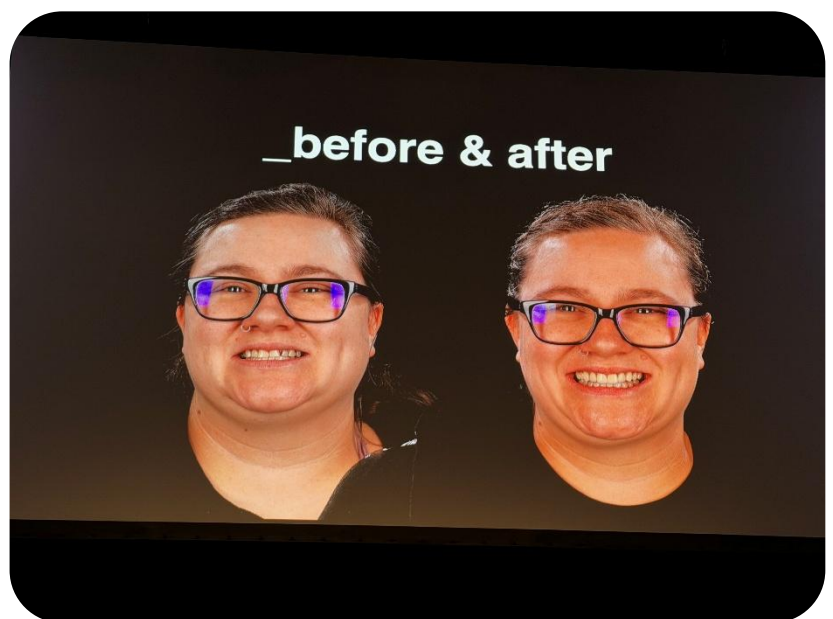
Gipfelstürmer

Saving tooth vs. All-On-4

Der Dementourismus verspricht schnelle prothetische Versorgung zu vergleichsweise günstigen Preisen und wirbt mit beeindruckenden Vorher-Nachher-Bildern. Doch welche Qualität sich tatsächlich hinter den Lippen verbirgt, bleibt oft unklar.

Ist eine schnelle Zahnmedizin mit WOW-Effekt wirklich patientenorientiert? Wie rasch sollte ein Zahn aufgegeben und durch ein Implantat ersetzt werden? Und lohnt sich nicht vielmehr ein langfristig angelegter Therapieweg für nachhaltige Zahngesundheit?

Eine eindrucksvolle Dokumentation von **ZA Tietze** zeigt genau diese Fragestellungen auf. Am Ende wird deutlich: Der vermeintlich schnellere Weg ist nicht immer der bessere. Das eigentliche Happy End bestand darin, dass sich die Patientin bewusst für den nachhaltigen Behandlungsansatz von **Jan Tietze** entschied – und gegen den Dementourismus.





Nachwuchs? Läuft. **Udo** liefert. **Chapeau!**

Kein Nachwuchsproblem – wenn **Udo** am Werk ist.

Udo formt Zukunft. **Chapeau!**

